

**Herzlich Willkommen zur regionalen
Auftaktveranstaltung des Forschungsprojekts:**

**STEUERUNGSWISSEN UND HANDLUNGSORIENTIERUNG FÜR DEN
AUFBAU EFFEKTIVER INTERDISZIPLINÄRER
VERSORGUNGSNETZWERKE FÜR SUCHTBELASTETE FAMILIEN**

Institut für Kinder und Jugendhilfe (IKJ)



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

- Struktur
 - Bundesweit 45 Mitarbeiter
 - Interdisziplinär
- Tätigkeitsbereiche
 - Forschung (z.B. Begleitforschung zum Dialogprozess der SGB VIII Reform, Jugendhilfe-Effekte-Studie, Effizienz, Wir.EB)
 - Rechtskreisübergreifende Wirkungsevaluation von Hilfeleistungen
 - Qualitätsentwicklung in der öffentlichen und freien Jugendhilfe (z.B. EVAS, WOS)
 - Beratung und Fortbildung
 - Kooperation mit über 1.000 Institutionen

Institut für Kinder und Jugendhilfe (IKJ)



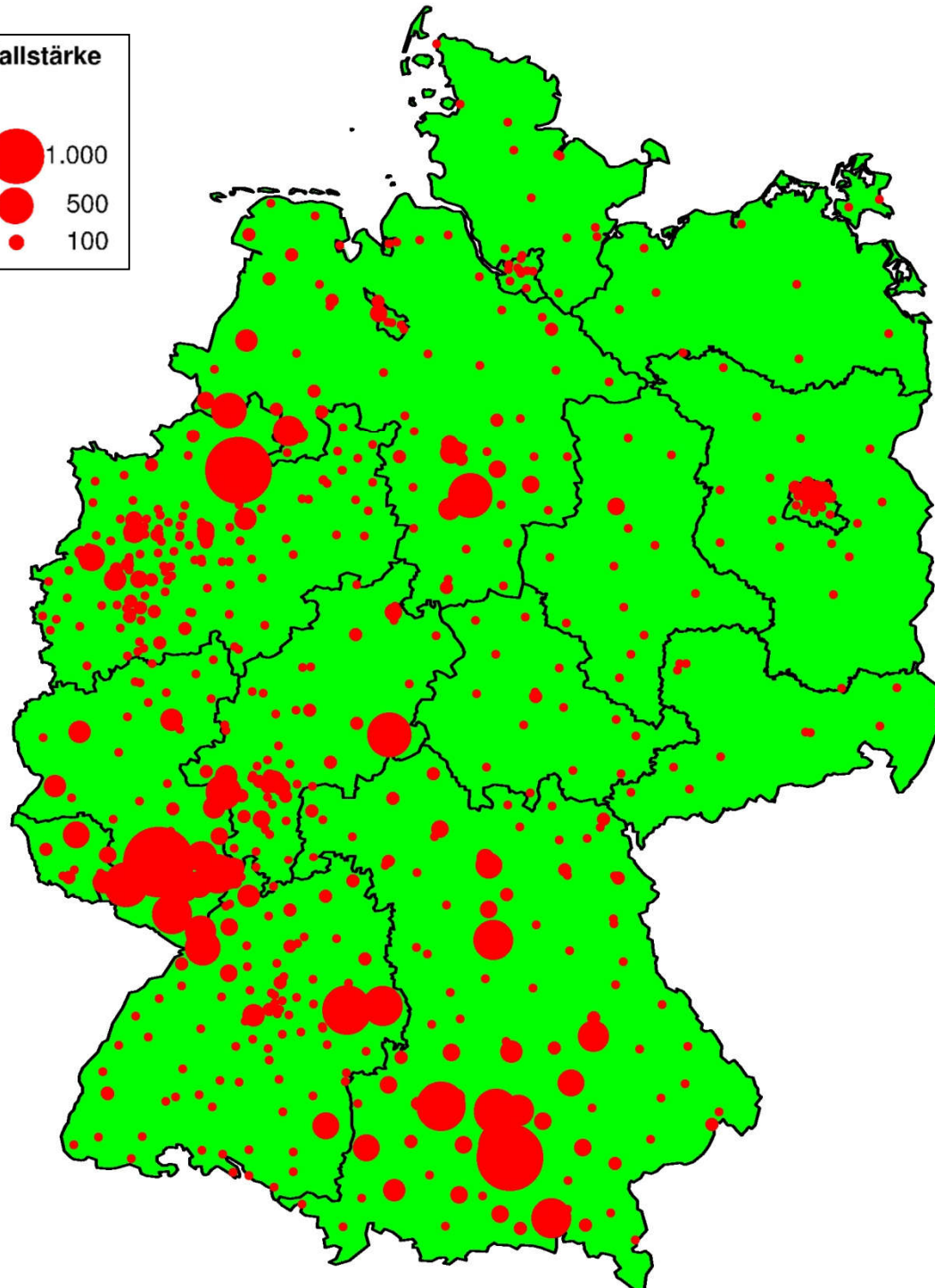
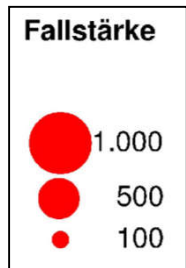
Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

- Auftraggeber
 - Ministerien (Bund und Länder)
 - Kreise und Kommunen
 - Einrichtungen und Dienste (trägerübergreifend)
 - (Landes-) Jugendämter
 - Verbände und Vereine
- Zusammenarbeit im Forschungsnetzwerk
 - Alice-Salomon-Hochschule Berlin
 - KatHo NRW, Abteilung Münster
 - Technische Universität Dresden
 - Universität Hildesheim



evas

Die Evaluation der Jugendhilfe

Stichprobenverteilung

Über 50.000 Hilfen

16 Bundesländer

Ca. 50.000.000 Daten

Einrichtungen

Trägerübergreifend

250 Institutionen

Europäisch:

- Deutschland
- Österreich
- Luxemburg
- Niederlande
- Bulgarien

14 Hilfearten

Was uns antreibt: Bessere Unterstützung für vulnerable Zielgruppen fördern



Gefördert durch:



Bundesministerium für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

- Im Schnitt jedes sechste Kind in Deutschland befindet sich zumindest zeitweise in einer riskanten Situation für ein gutes Aufwachsen:
 - Salutogenese: Transmissionsrisiko, Risiko psychischer Erkrankung signifikant erhöht
 - Jugendhilfe: elterliche Suchterkrankung als erhebliches proximales Risiko für das Wohlergehen der Kinder (vgl. Klein et al. 2003; Münder 2000 Walsh 2002)
- Trotz der deutlichen Bedarfslage ist die Versorgung der betroffenen Familien und Kinder mit effektiven Unterstützungsangeboten nach wie vor nicht gesichert

Erfolgskritische Faktoren der Zusammenarbeit

- Notwendigkeit der Kooperation unstrittig, aber Umsetzungspraxis gestaltet sich seit Jahren als extrem schwierig



Versäulung des Hilfesystems

- Rechtsgrundlagen/ Arbeitsaufträge
- Theoriebezug/Fachkonzepte/Haltung
- Verständigung/ gemeinsame Sprache
- Konkurrenz
- Ressourcenmangel
- herausfordernde lokale Organisationsbedingungen (Erreichbarkeit im Flächenlandkreis, kommunales Wissensmanagement in großen Metropolen)

Macsenaere
Esser

Was wirkt in der Erziehungshilfe?

Wirkfaktoren in Heimerziehung
und anderen Hilfearten

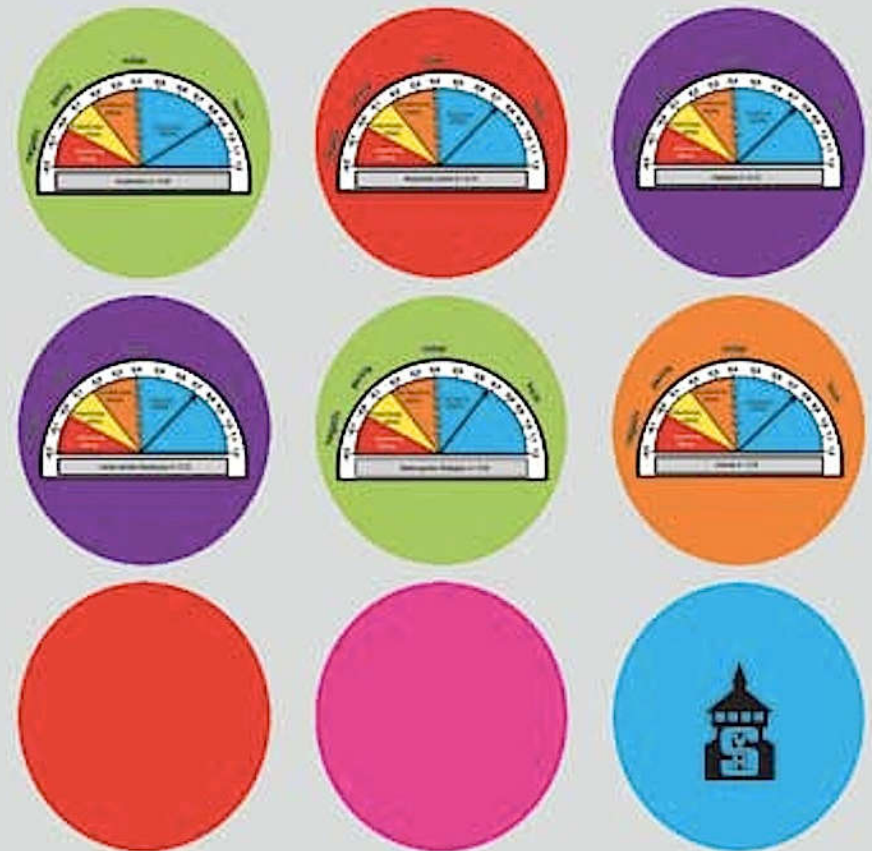


EV reinhardt

JOHN HATTIE / WOLFGANG BEYWL / KLAUS ZIERER

Lernen sichtbar machen

Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe
von „Visible Learning“



Identifizierte Wirkfaktoren in der Jugendhilfe in 5 Bereichen

Ausgangslagen

Alter, Sorgerecht,
Straffäll., Drogenkonsum,
Jugendhelfekarriere

Hilfegewährung

Sozialpäd. Diagnostik
Indikation

Strukturelle Wirkfaktoren

Personal
Multidisziplinäre Vernetzung

Prozessuale Wirkfaktoren

Hilfedauer
Wirkungsor. Hilfeplanung

Pädagogische Wirkfaktoren

Partizipation
Beziehungsqualität
Kooperation

Zwischenergebnisse der Evaluation „Chance for Kids“



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

- **Auftraggeber:** Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V.
- **Wissenschaftliche Begleitung:**
IKJ Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
- **Projektdauer:** 22 Monate (01.11.2017 bis 31.08.2019)
- **Zentrale Zielsetzung :**Qualitätsentwicklung der multidisziplinären Hilfsangebote für Familien mit elterlicher psychischer Erkrankung/ Suchtbelastung
 - Wirksamkeit
 - Wirkfaktoren
- **Beteiligtenkreis:** 21 Erziehungs- und Suchtberatungsstellen in 15 Städten / Kreisen / Regionen

Identifizierte Wirkfaktoren interdisziplinärer Hilfestaltung bei „Chance for Kids“



- Bedarfsgerechte, zielgruppenspezifische Angebotskonzepte
- Niedrigschwellige Zugänglichkeit von Angeboten



Aufsuchende Angebote

- Multidisziplinarität
- Fortbildung und Supervision von Fachkräften
- Gute Kooperationsumfänge und -qualität, insbesondere mit der öffentlichen Jugendhilfe
- Dokumentation und Qualitätsmanagement
- Umfang und Intensität der Hilfen
- Wirkungsbegünstigende Angebote: erlebnispädagogisch und psychoedukativ

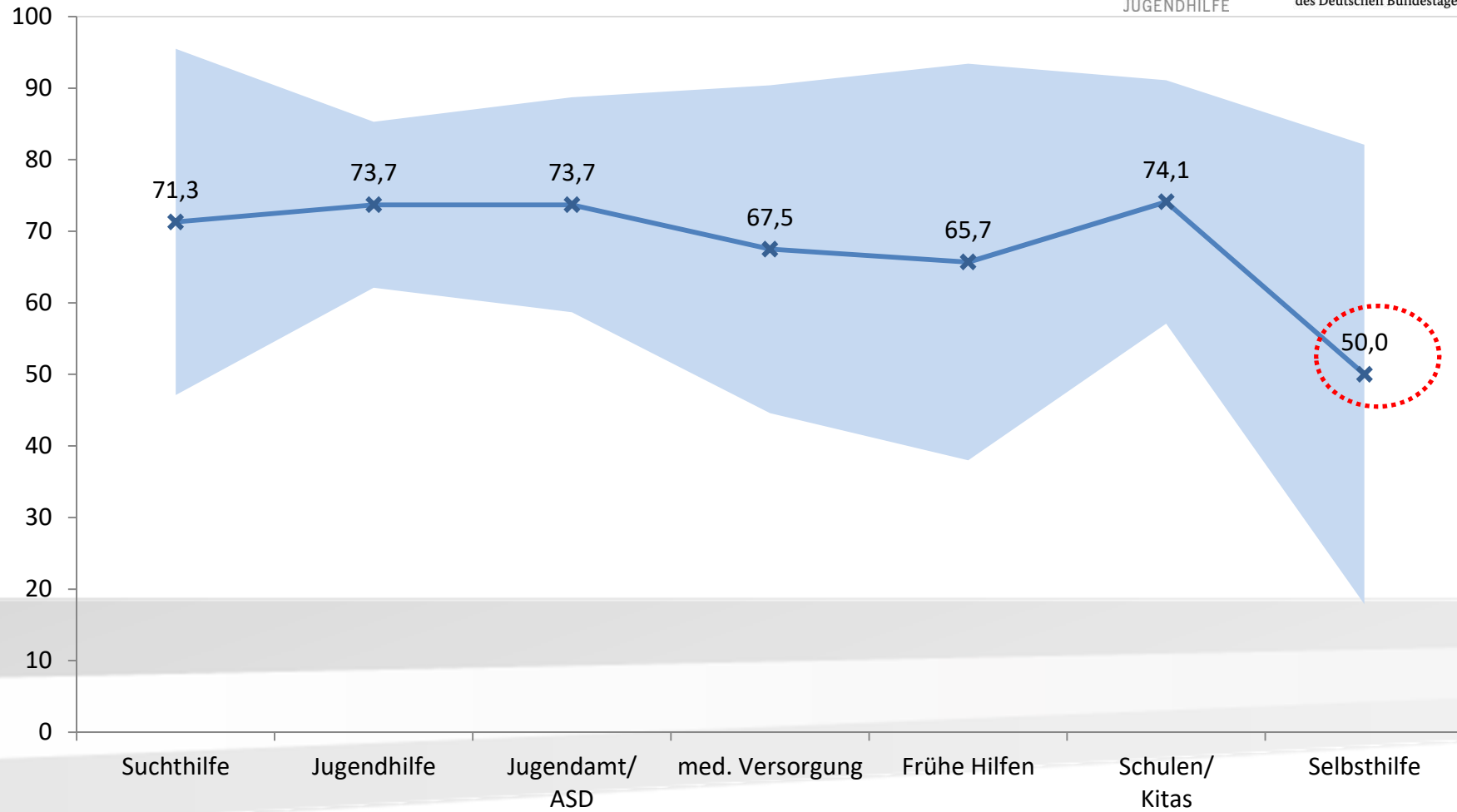
Kooperationsqualität „Chance for Kids“



Gefördert durch:

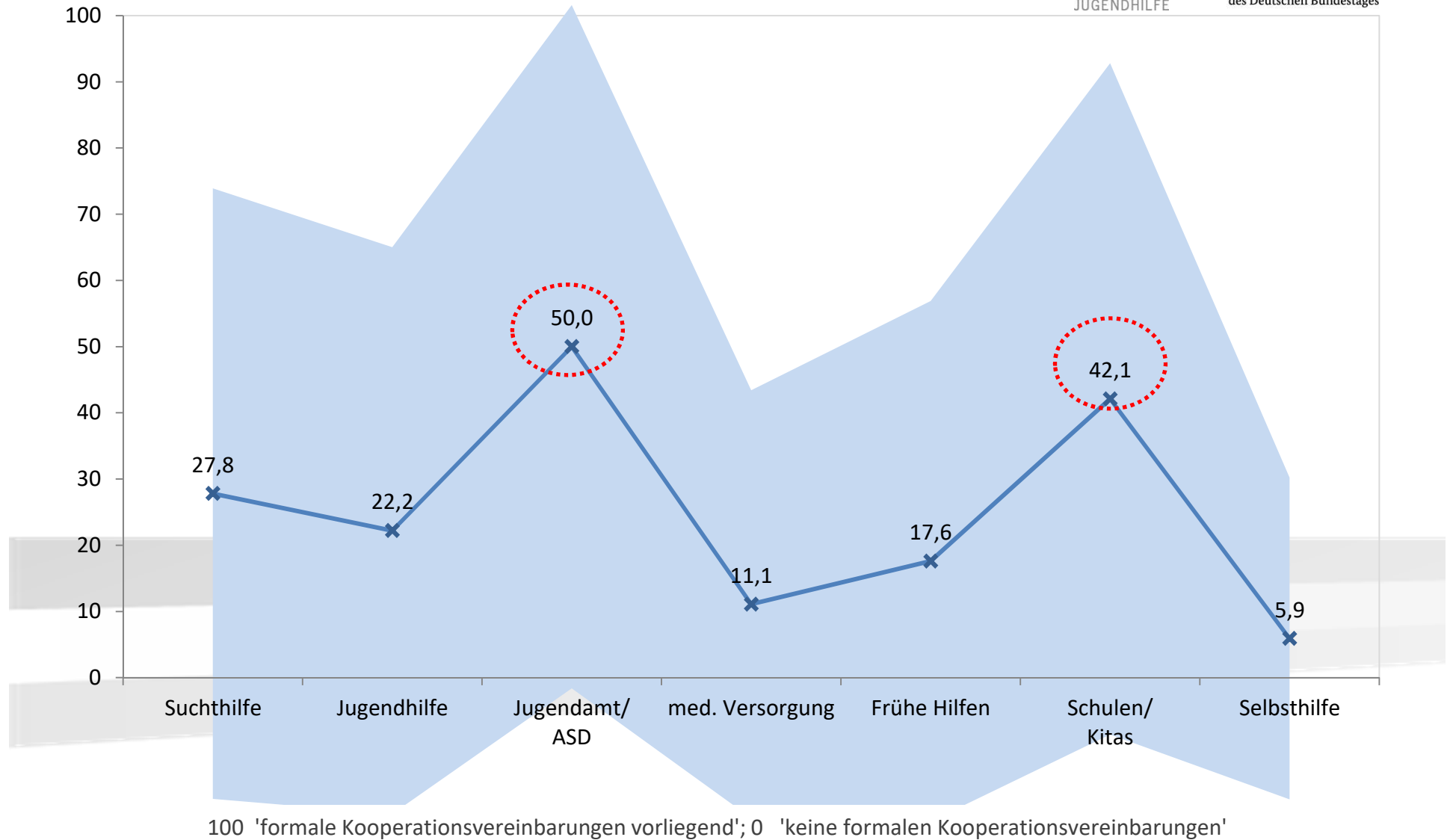


aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



100 'sehr gut'; 80 'gut'; 60 'befriedigend'; 40 'ausreichend'; 20 'mangelhaft'; 0 'ungenügend'

Formale Kooperationsvereinbarungen „Chance for Kids“



Übersicht zentrale Wirkungsbefunde „Chance for Kids“



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

- Allgemein sehr positive Wirkungen hinsichtlich der Merkmale:
 - Eltern und junge Menschen können besser mit belastenden Situationen umgehen
 - Verbesserung der psychischen Gesundheit/Integrität von Eltern und jungen Menschen
 - Verbesserung familiäres Zusammenleben
 - Förderung der Erziehungskompetenz
- Im Vergleich zur „Regelversorgung“ schneidet Chance for Kids teils deutlich besser ab
 - die stärksten positiven „Zusatzwirkungen“ weist die Dimension „Schutz und Versorgung“ auf
 - die Förderung der jungen Menschen gelingt auf nahezu allen Dimensionen besser, insbesondere Bewältigungsfähigkeiten, sozioemotionale Fähigkeiten, Autonomie und Freizeitaktivitäten



**STEUERUNGSWISSEN UND HANDLUNGSORIENTIERUNG FÜR DEN
AUFBAU EFFEKTIVER INTERDISZIPLINÄRER
VERSORGUNGSNETZWERKE FÜR SUCHTBELASTETE FAMILIEN**

Ziele des Forschungsprojekts



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

- Schaffung von evidenzbasiertem Steuerungswissen für die Bundes-, Landes- und kommunale Ebene zur flächendeckenden Implementierung effektiver Versorgungsstrukturen für suchtbelastete Familien
- Schaffung wissenschaftlich abgesicherter Handlungsorientierung zur wirksamen, kooperativen, multidisziplinären Gestaltung von Hilfeverläufen
- Abbildung der Unterstützungsbedarfe und Bedürfnisse von betroffenen Familien

Ziele des Forschungsprojekts



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

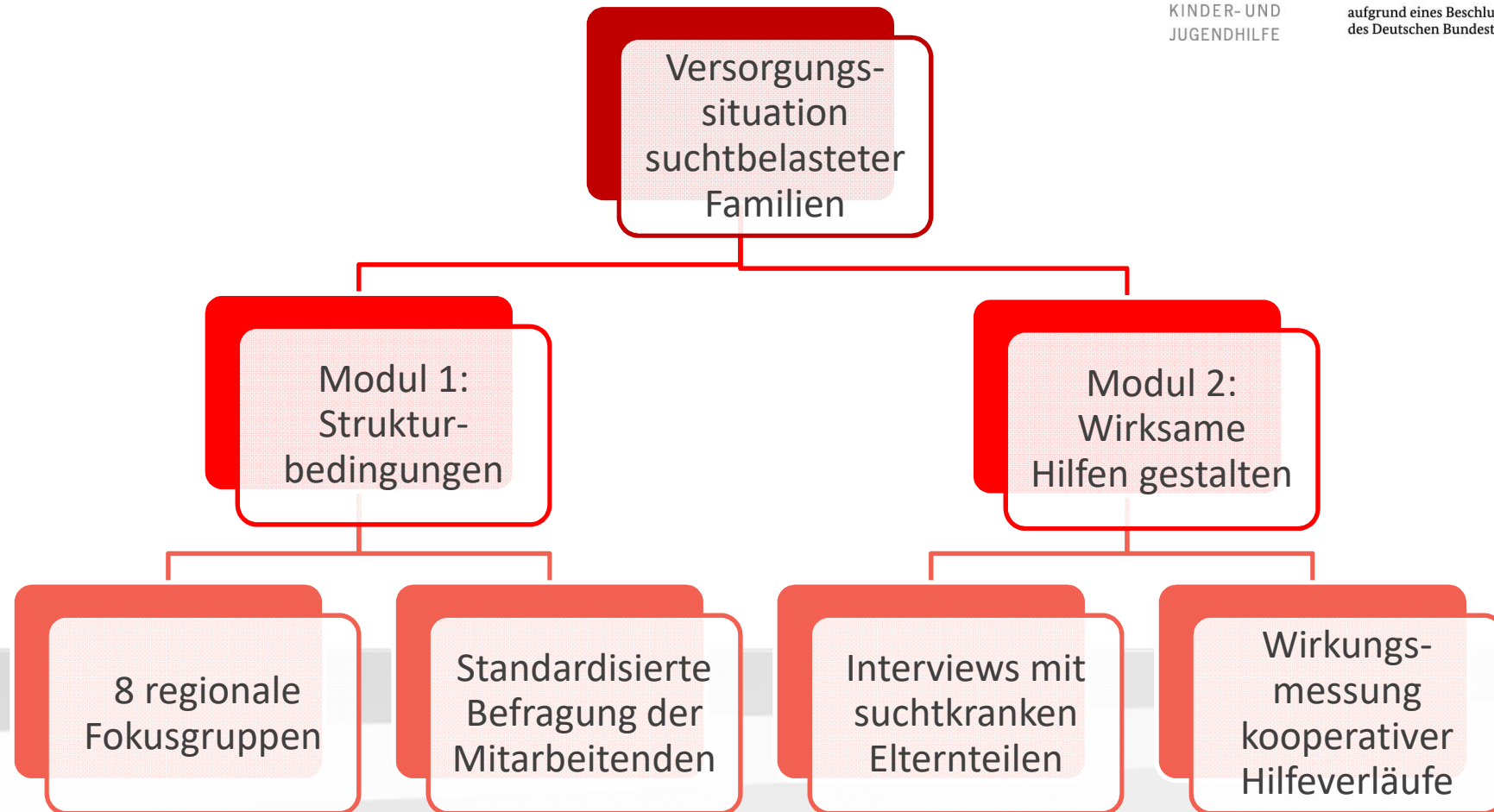
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

- Abbildung des Expert*innenwissens und der Bedarfe der Praxis
- Deutschlandweite Vernetzung und Austausch der Praxisakteure*innen und Interessengruppen auf der Wissensplattform: www.jugendhilfe-suchthilfe.de
- Für die (Fach)Öffentlichkeit transparente und nachvollziehbare Herleitung und Kommunikation aller Ergebnisse der Forschung durch deren zeitnahe Veröffentlichung auf www.jugendhilfe-suchthilfe.de



Verbesserung der Versorgungssituation

Aufbau der Forschung



Capability-Approach zur rechtskreisübergreifenden Evaluation kooperativer, multidisziplinärer Hilfen

Individuelle Fähigkeiten und Potenziale

- Materielle Ausstattung
- Gesundheit
- Bildung
- Soziale Kompetenzen
- usw.

Gesellschaftliche Rahmen- bedingungen

- Soziale, ökonomische und politische Chancen
- Sozialer Schutz
- Ökologische Sicherheit

gelingendes Leben /
selbstbestimmte
Lebensführung

Zeitplan Modul 1: Strukturbedingungen



- Durchführung 8 regionale Fokusgruppen im IV. Quartal 2019



- Auswertung der Fokusgruppen I. Quartal 2020



- Konzeption der Mitarbeiterbefragung II. Quartal 2020



- Durchführung der Mitarbeiterbefragung bis III. Quartal 2020



- Auswertung IV. Quartal 2020

Zeitplan Modul 2: Wirksame Hilfen kooperativ & multidisziplinär gestalten

- Durchführung von 25 episodischen Interviews mit suchtkranken Elternteilen III. und IV. Quartal 2019

- Auswertung der episodischen Interviews I. Quartal 2020

- Konzeption der Wirkungsmessung I. und II: Quartal 2019

- Durchführung der Wirkungsmessung bis II. Quartal 2021

- Auswertung III. Quartal 2021

Produkt I: Handlungsleitfaden



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Handlungsleitfaden zur Implementierung flächendeckender
Unterstützungsnetzwerke für suchtbelastete Familien
für die Versorgungsplanung auf Bundes-, Landes- und
kommunaler Ebene

- Einbezug der Forschungsergebnisse dieses Projekts
- Einbezug bereits bestehender wissenschaftlicher Studien
- Einbezug relevanter Arbeitsgruppenergebnisse (AG Kinder psychisch kranker Eltern, Dachverband Gemeindepsychiatrie, AG SGB VIII: Mitreden – Mitgestalten)

Produkt II: Praxismanual



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Praxismanual für die direkt am Prozess der kooperativen, multidisziplinären Hilfeerbringung beteiligten Institutionen und deren Fach- und Führungskräfte

- Identifizierung von belastbaren Wirkfaktoren für gelingende kooperative Hilfeverläufe
- Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Struktur- und Prozessqualität in der kooperativen Versorgung suchtbelasteter Familien
- Arbeitsmaterialien für einen gelingenden Praxistransfer

Produkt III: Wissensplattform



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Interaktive, onlinebasierte Wissensplattform ab Herbst 2019

- Aktuelle Berichte aus dem Projektverlauf im Blog
- Laufende Präsentation der Ergebnisse
- Communitybasierter Aufbau eines Wikis für das Themenfeld
- Wissensdatenbank: Zusammentragen von Literatur und wichtigen Stellungnahmen
- Diskussionsforum zum Erfahrungsaustausch zwischen Forschungsprojekt und der Handlungspraxis

Produkt III: Wissensplattform



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Perspektivisch im Anschluss an das Projekt für einen
gelingenden Praxistransfer geplant: Nutzung der
Wissensplattform als Fortbildungstool:

- Wissenscheck
- Lerneinheiten für Fachkräfte der unterschiedlichen
Arbeitsfelder
- Webinare

Das Projekt wird unter Mitwirkung folgender Kooperationspartner*innen gestaltet und durchgeführt



Gefördert durch:



Bundesministerium für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Der Verein zur Hilfe
suchtmittelabhängiger Frauen Essen
e.V. BELLA DONNA

Landeskoordinierungsstelle Frauen
und Sucht NRW

DIAKO Suchthilfzentrum Kiel
HiKiDra - Hilfen für Kinder
Drogenabhängiger

Landeshauptstadt Dresden
Geschäftsbereich Soziales |
Gesundheitsamt
Jugendamt, Allgemeine Soziale Dienste

Kreis Pinneberg
Fachbereich Soziales, Jugend, Schule
und Gesundheit

Notdienst für Suchtmittelgefährdete
und -abhängige Berlin e.V.

prop e.V. Verein für Prävention,
Jugendhilfe und Suchttherapie
Projektkoordination von
„Schulterschluss“ in Bayern

Landeshauptstadt München
Koordination Münchner
Hilfenetzwerke
Referat für Gesundheit und Umwelt

Therapieverbund Ludwigsmühle